

# jän - märz 2023



## INHALT

Flakturm als Energiebunker

Neujahrsvorsätze

Ich bin neu: Emma Steinwender

Was macht der Presse und  
Newsroom?

Ball der Wiener Wirtschaft

Unsere Lehrlinge stellen sich vor

Rezeptidee: Garnelencocktail

MODUL im Einsatz beim Opernball

Guido Miklantsch im Erdbebengebiet

Personalchef Prenner im Interview

Neue Position für Ehsan Ajdari

Ich bin neu: Tilman Zender

Das war das Karenzcafé

Neuer GF in der Sparte Handel

Jobwechsel für Eva Hofer

5.1.2023

## Ideen zur Energiewende: Ein Flakturm als Energiebunker



© Ehsan Ajdari

Unser Kollege Ehsan Ajdari legte Ideen vor, wie man die Flaktürme in Wien, angefangen mit jenem im Augarten, sinnvoll nutzen könnte.

Die sechs Wiener Flaktürme sind Luftschutzanlagen aus dem 2. Weltkrieg. Sie sind bis heute weitgehend unverändert erhalten geblieben und stehen teilweise unter Denkmalschutz. Es gab schon mehrere Ideen, die Türme nutzbar zu machen, etwa als Depot, Kaffeehaus oder Hotel.

Unser Kollege *Ehsan Ajdari* hat noch eine andere, zukunftsweisende Idee: Ihm schwebt eine Solarthermianlage und eine Photovoltaikanlage, deren Module sich an der Fassade nach der Sonne drehen, vor. Werden die Energiebunker an das Wiener Netz angeschlossen, können viele Haushalte mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien versorgt werden. Die Fernwärme könnte praktisch auf lokale Ebene zur „Nahwärme“ werden. Darüber hinaus wäre Platz für eine E-Tankstelle und Plug-Ins, um Handys oder andere Geräte von Besuchern mit Strom zu versorgen.

### **LEA: Wie bist du auf die Idee gekommen, die Flaktürme umzufunktionieren?**

**Ehsan Ajdari:** Ich bin während der Corona-Zeit oft im Augarten spazieren gegangen. Da habe ich darüber nachgedacht, wie man diese große Fläche nutzen könnte. Sozusagen von einem architektonischen Kriegsbauwerk, der ein Bild der Vergangenheit präsentiert, zu einem smarten Ökokraftwerk mit symbolischem Charakter.

### **Warum gerade Solarzellen?**

Bei meiner (ehemaligen) Arbeit als Bezirksmanager kam ich mit so vielen innovativen Betrieben zusammen. Die Energiewende ist schon seit Jahren ein großes Thema. So habe ich auch viele Unternehmerinnen und Unternehmer kennengelernt, die entweder in diesem Bereich Dienstleistungen und Waren anbieten, oder im eigenen Betrieb schon Maßnahmen setzen. Da habe ich mir gedacht, dass man diese Ideen sehr gut mit so einem beeindruckenden Bau zeigen kann. Eben nicht nur theoretisch, sondern auch gleich funktionell.

### **Der Turm soll darüber hinaus zu einem beliebten Treffpunkt werden?**

Genau, die Fläche um den Turm kann gastronomisch und touristisch benutzt werden und wenn Jugendliche dort eine Möglichkeit haben, etwas Neues zu lernen, ihre Handys mit Sonnenstrom aufzuladen, kann man ihnen doch gleich Informationen über die Wirkungsweise von Sonnenkraft vermitteln.

### **Wie soll das gehen?**

Zum Beispiel mit einer digitalisierten und interaktiven Ausstellung, die die Technik zeigt und Informationen gibt, wie diese Zellen produziert und montiert wurden, wie sie funktionieren. Wenn man es gut macht, bekommen vielleicht mehr Jugendliche Lust, sich in diesem Bereich ausbilden zu lassen. Darüber hinaus könnte man die geschichtliche Bedeutung der Türme mittransportieren – sie als eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft sehen.

### **Ist dieses Projekt technisch umsetzbar?**

Ein technisch ähnliches Projekt hat die Hamburg Energie bereits in Wilhelmsburg durchgeführt. Auch dort wurde ein Flakturm umfunktioniert. Er versorgt als lokales Kraftwerk 1000 Haushalte mit Strom aus erneuerbaren Quellen, 3.000 Haushalte werden mit Wärme versorgt und ca. 7.000 Tonnen CO2 werden eingespart. Dadurch, dass wir in Wien mehr Sonnenstunden haben und heute auf eine modernere Technik zurückgreifen könnten, hätte wir durchaus die Möglichkeit mehr Haushalte mit Energie zu beliefern.

### **Was ist der nächste Schritt?**

Ich durfte meine Ideen schon im „Vienna Green Economy Report“ der WKW bringen, der im Sommer von unserem Präsidenten Walter Ruck gemeinsam mit Bürgermeister Ludwig im Rathaus präsentiert wurde. Ich hoffe sehr, dass diese Ideen aufgegriffen werden. Vernetzung von verschiedenen Institutionen wird dabei eine wichtige Rolle spielen. Ich bleibe jedenfalls dran.

Autorin: *Anita Bock*

## Kommentare (4)

*Johanna Wachmann*      *Antworten*      11.01.2023 16:53:55

### **Zum Flakturm**

Bravo, eine tolle Initiative. Da sieht man wieder, was eine einzelne Person in Bewegung bringen kann. Gefällt mir :-)

---

*Ehsan Ajdari*      19.01.2023 14:16:02

### **Johanna Wachmann**

Vielen lieben Dank! :)

---

*Susanne Metz*      *Antworten*      11.01.2023 13:48:15

### **Gratuliere!**

Großartige Idee lieber Ehsan. Toi toi toi für die nächsten Schritte. Lass uns wissen, wie es weitergeht. :-)

---

*Ehsan Ajdari*      19.01.2023 14:17:17

### **Susanne Metz**

Vielen Dank liebe Susanne! Ich halte dich auf dem Laufenden! :)

---

Petra Kohler Antworten

11.01.2023 13:19:16

**gratuliere Ehsan**

Lieber Ehsan,  
das ist wirklich eine super Idee! Gratuliere dir!!!!

---

*Ehsan Ajdari*

19.01.2023 14:17:47

**Petra Kohler**

Vielen Dank liebe Petra!

---

Monika Rommer Antworten

05.01.2023 11:17:19

**tolle Idee**

Hey Ehsan!

Das ist eine wirklich gute Idee! Ich bin auch viele Jahre im Augarten unterwegs gewesen und kenne diese Flaktürme von meinen Walking Runden. Diese Verbindung von Gastro, Tourismus, Bildung sowie Animo Jugendlicher UND nachhaltiger Nutzung ist schlichtweg genial! Gratuliere!

---

*Ehsan Ajdari*

19.01.2023 14:18:35

**Monika Rommer**

Danke dir vielmals Monika! :)

---

11.1.2023

# Alle Jahre wieder



© Michael | stock.adobe.com

Wir kennen es alle. Kaum steht Silvester vor der Tür, werden Neujahrsvorsätze gefasst. Der Jahreswechsel scheint der perfekte Anlass zu sein, um schlechte Gewohnheiten hinter sich zu lassen und sich neue Ziele zu stecken.

Ganz oben auf den alljährlichen Rankings der geplanten Vorhaben: mehr Sport und Bewegung, gesünderes Essen, mehr Zeit für Familie und Freunde, bewusster zu leben, eine Weiterbildung zu starten oder mehr auf sich selbst zu schauen.

### **Schnell gefasst – schnell wieder vergessen**

Die Klassiker der Neujahrsvorsätze sind meist schon Ende Jänner wieder vergessen. Kennen Sie´s auch? Die Sportschuhe verstauben, die Yoga-Matte liegt zusammengerollt in der Ecke, die Anmeldung zum Sprachkurs auf nächstes Monat verschoben und die Lust auf ein Stück Schoki war dann doch größer als auf den Apfel.

### **Konkrete und realistische Ziele werden eher erreicht**

Wie es doch klappen kann? Ihre LEA-Redaktion hat folgende Tipps gesammelt:

#### **1. Konkretes Ziel definieren**

Sie wollen mehr Laufen? Dann vielleicht nicht gleich mit dem Marathon anfangen, sondern mit kleineren Etappen starten. Wie wäre es z.B. mit dem *Feuerwehrlauf*?

#### **2. Misserfolge einplanen**

Die große Geburtstagsfeier durchkreuzt den Abnehmplan? Erlauben Sie sich ruhig mal einen kleinen Joker, davon geht die Welt nicht unter!

#### **3. Verbündete suchen**

Sie möchten sich gesünder ernähren? Suchen Sie sich eine nette Kollegin oder einen netten Kollegen und verabreden Sie sich zur gemeinsamen Mittagspause. Es gibt bestimmt ein schönes Lokal in der näheren Umgebung. Neben gesundem Essen in angenehmer Gesellschaft haben Sie dann auch noch ein bisschen Bewegung gemacht. Eine Win-win-Situation. Oder wie wär´s mit einem gemeinsamen Salat in unserer Teeküche? Jeder bringt was mit, man schnippelt zusammen, hat Zeit zum Netzwerken und genießt dann das gemeinsam zubereitete Essen.

### **Wie geht es Ihnen?**

Haben Sie sich für das heurige Jahr einen Neujahrsvorsatz gefasst? Erzählen Sie uns davon in der Kommentarfunktion. Wir freuen uns über Ihre Nachrichten und einen spannenden Austausch.

Autorin: Susanne Metz

18.1.2023

## Dürfen wir vorstellen? Emma Steinwender, unsere Kollegin aus der Wirtschaftspolitik



© Emma Steinwender

In unserer LEA-Rubrik „Dürfen wir vorstellen...?“ holen wir in regelmäßigen Abständen neue Kolleginnen und Kollegen aus der Wirtschaftskammer Wien vor den Vorhang. Heute unsere Kollegin aus der Wirtschaftspolitik. Wer ist *Frau Steinwender* und was sind ihre Aufgaben? LEA hat für Sie nachgefragt.

### **LEA: Seit wann sind Sie in der WKW tätig und warum haben Sie sich für die WKW beworben?**

**Emma Steinwender:** Ich habe im September 2022 hier begonnen und mich dank herzlicher Aufnahme schnell eingewöhnt. Zur Bewerbung bewogen, bzw. den Berufswunsch bestätigt, hat vor allem ein spannendes Volontariat am AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi im Jahr zuvor.

### **Was sind Ihre Aufgaben?**

Hauptfokus liegt auf der Planung und in Folge auch Betreuung von Auslandsreisen. Dazu kommen andere außenwirtschaftsrelevante Vorhaben, Inlandsveranstaltungen und viel Networking. Ich mag auch das Verfassen von Stellungnahmen, Zeitungsbeiträgen oder Aussendungen.

### **Womit entspannen Sie sich nach einem anstrengenden Arbeitstag? Womit tanken Sie Energie?**

Eine Runde Darts, erfolgreiche PubQuiz-Abende oder ein guter Fitzek-Roman lassen beides zu!

### **Hobbys?**

Ich bin große Mountainbike-Enthusiastin. Finden Sie mich nicht im vierten Stock der Wirtschaftskammer Wien, dann wahrscheinlich „zwischen Stock und Stein“ im Wiener Wald.

### **Heimatort:**

Salzburg

### **Als Kind wollte ich werden:**

Krankenschwester. Aber fragen Sie mich einmal, was ich als Erwachsene schon alles werden wollte!  
Zum Glück habe ich jetzt einen sehr facettenreichen Job, der täglich Abwechslung bietet und wo sich sowohl juristische, als auch journalistische Ausbildung gut einbringen lassen.

**Auf diese App möchte ich nicht mehr verzichten:**

Twitter - eine Übernahme 2.0 liegt aber leider nicht im Budget!

**Meine beste Reise:**

Ein längerer Aufenthalt in Brüssel aufgrund eines Praktikums war für mich sehr einprägsam, weil die „EU-Bubble“, wie das Viertel der Europäischen Institutionen dort sehr treffend bezeichnet wird, unglaublich mitreißend und inspirierend ist.

**Lieblingsplatz in Wien:**

Alle Standorte des Lokales „Ebi“. (Ich liebe Sushi und dort gilt „all-you-can-eat“).

**Was ist Ihr Lieblingsswitz?**

Im Bewerbungsgespräch (nicht meines):

„Schule abgebrochen... also früh im Berufsleben. Mut zur Lücke im Lebenslauf... sehr schön.

Vorbestraft... also Lebenserfahrung. TOLL!

... „Super, dieser Fachkräftemangel!“

**Wenn man Sie in unseren Teeküchen trifft, worauf darf man Sie einladen? Kaffee oder Tee?**

Kaffee - gerne literweise. Ich verspreche auch, keine Witze zu erzählen!

**Was möchten Sie unseren Leser:innen noch sagen?**

Danke fürs Lesen und ich hoffe, es braucht keinen weiteren (Probe)feuertest, damit wir uns im Umkreis des HdWW begegnen! :-)

Sie möchten sich auch gerne bei unseren Kolleginnen und Kollegen vorstellen? Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter [lea@wkw.at](mailto:lea@wkw.at).

Das Interview führte: *Susanne Metz*

## Kommentare (5)

*Emma Steinwender*

*Antworten*

31.01.2023 17:25:47

**VIELEN DANK FÜR DIE NETTEN WORTE!**

:-)

*Thomas Bohuslav*

*Antworten*

20.01.2023 07:47:14

**Welcome**

Da spürt man zwischen den Zeilen viel Lebensfreude - eine wudderbare Basis. Viel Spaß und Freude auch im Job.

*Carsten Pierel*

*Antworten*

19.01.2023 14:18:16

**Herzlich Willkommen**

Alles Gute weiterhin und Danke für die kurzen persönlichen Einblicke!  
Und ja Fitzek ist immer eine Auszeit wert.

*Susanne Metz*

*Antworten*

19.01.2023 09:47:54

**Herzlich Willkommen**

Vielen Dank für das sympathische Kennenlern-Interview. Viel Freude weiterhin bei Ihren spannenden Aufgaben. Ich freue mich auf unseren weiteren Austausch. :-)

**Vorstellung Emma Steinwender**

Herzliche willkommen und viel Freude weiterhin!

---



27.1.2023

## Der WKW-Newsroom stellt sich vor: Welcome to the matrix



© Gary Pippan

*v.l.n.r.: Marion Ebling, Susanne Metz, Michael Vorauer, Anna Richter-Trummer, Brigitte Wimmer*

„Man kann nicht nicht kommunizieren“, brachte es der Philosoph Paul Watzlawick treffend auf den Punkt. Wer nicht kommuniziert, existiert nicht – wer zu wenig kommuniziert, kommt in Teufels Küche. Das gilt insbesondere für Krisensituationen.

Die Methode Vogel-Strauß mag da vielleicht auf den ersten Blick verlockend sein: Kopf in den Sand und hinter mir die Sintflut. Eines ist bei dieser Taktik aber gewiss: Der Vogel wird knusprig gegrillt. Ob Politik, Unternehmen, Institutionen – überall wo Menschen leben, arbeiten, führen, verkaufen und Strategien entwickeln, braucht es professionelle Kommunikation. Schließlich basiert alles schöpferische Handeln auf Gedanken, Taten und vor allem Worten. Diesen Leitlinien folgend, verstehen wir uns im Newsroom als Dienstleister und zentrale Kommunikationsdrehscheibe der Wirtschaftskammer Wien.

Kammerkorrekt heißt unsere Organisationseinheit Presse & Newsroom, die dem Fachbereich Kommunikation zugeordnet ist, der zum Bereich Interessenpolitik & Kommunikation gehört, der wiederum Direktorstellvertreter Alexander Biach unterstellt ist. Im Alltag sind wir auf allen Ebenen der Wirtschaftskammerorganisation unterwegs, beraten und betreuen Fachorganisationen und Funktionäre in Kommunikationsangelegenheiten, kommunizieren mit Journalisten, Unternehmern und Stakeholdern. Wir sind 22 Kommunikationshandwerker:innen, unser Leiter ist *Martin Sattler*, das Betätigungsfeld enorm breit.

Wir entwickeln und pflegen Internet & Intranet (wko.at), twittern, sharen und liken auf Social Media (SoMe), informieren mehr als 140.000 Wiener Unternehmen jede Woche per Newsletter, in Krisenzeiten auch am Wochenende und per Sondernewsletter. Die reichweitenstärkste Wirtschaftszeitung des Landes – die Wiener Wirtschaft (Wiwi) – wird im Zweiwochenrhythmus produziert. Jeden Arbeitstag erstellen wir den Pressespiegel, beobachten das Mediengeschehen via Austria Presseagentur (APA) und reagieren bei Bedarf. Wir stehen laufend im Austausch mit Journalisten und planen Presseaktivitäten, um die Bedeutung und interessenpolitischen Anliegen der Wiener Wirtschaft einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen.

### **Geschmeidig unterwegs in der Matrix**

So kreativ wir in der Kommunikation auch sind, ohne Struktur und Organisation im Alltag wären wir nur halb so erfolgreich. Der Newsroom funktioniert als Matrix – Neo, Trinity und Morpheus hätten ihre liebe Freud' mit uns. Ganz verkürzt ausgedrückt: Die Themenmanager reißen Geschichten auf, stimmen diese mit dem zuständigen Chef vom Dienst ab und spielen die Stories dann über die Kanäle (Presse, Wiwi, SoMe, wko.at, Newsletter) aus. Jeder „channel“ hat andere Anforderungen, dementsprechend müssen die Inhalte (Text, Bild, Video) adaptiert und zielgruppengerecht aufbereitet werden. Damit alle im Newsroom den Überblick bewahren, arbeiten wir mit dem Redaktionssystem Desknet. Dort wird jede Kommunikationsmaßnahme terminlich und inhaltlich erfasst. So erkennen wir auf einen Blick, ob es zu Konflikten kommen könnte. Presseaktivitäten müssen thematisch und zeitlich sinnvoll getaktet sein, um den größtmöglichen medialen Impact zu erreichen. Keine Zeitung, kein Radio, kein TV-Sender berichtet täglich über die WK Wien – so spannend unsere Geschichten auch sein mögen.



© Gary Pippan

*v.l.n.r.: Martin Sattler, Christian Wenzl und Darko Zecevic*

Um 10 Uhr findet die tägliche „Stehung“ mit allen Kolleginnen und Kollegen des Newsroom statt. In dieser kompakten 5 bis 15-minütigen Redaktionskonferenz gibt der Chef vom Dienst einen Überblick über unser eigenes Tagesprogramm, was sonst noch läuft im medialen Österreich, werden todo's besprochen und verteilt. Das Hauptgeschäft spielt sich am Vormittag bis 13 Uhr ab, weil da 90 Prozent aller Maßnahmen ausgespielt werden. Hier orientieren wir uns am Tagesablauf der Redaktionen, weil wir diesen unsere Stories & Geschichten verkaufen wollen. Eine Tageszeitung beispielsweise fixiert die Themen für die aktuelle Ausgabe meist um 10 Uhr in einer Ressort-Konferenz. Dann wird produziert und zwischen 14 und 15 Uhr ist Redaktionsschluss. Das alles klingt ein bissl stressig, ist es meist auch. Haben Sie deshalb Nachsicht mit uns, wenn wir bei Ihnen „ganz dringend, gleich und sofort“ anrufen. Wir machen das nicht, weil wir uns wichtig nehmen, sondern eine Info für einen Journalisten benötigen, der auf Nadeln sitzt und seine Geschichte fertig machen muss.



© Gary Pippan | Im Gespräch: Michael Wöllert und Stephan Fuchs

In der zweiten Tageshälfte bleibt mehr Zeit, um neue Themen zu recherchieren und künftige Aktivitäten vorzubereiten. Am Anfang jeden Monats findet der Jourfixe der Themenmanager:innen statt. Dort werden langfristige Projekte vorgestellt, Ideen besprochen und Lösungen für themen- und spartenübergreifende Geschichten gefunden.

Dass wir einen ganz großartigen Job machen, zeigen die Auszeichnungen, die wir in den letzten Jahren für unsere Kommunikationsarbeit gewonnen haben. Aber natürlich können wir unseren Erfolg auch durch Zahlen belegen: Im Jahr 2022 hatten wir mit unseren Presseaktivitäten über Tageszeitungen, Radio und TV (nur ORF) eine Reichweite von 272.000.000 Menschen. Damit hat rein theoretisch jede Wienerin, jeder Wiener 136 Mal pro Jahr von der WK Wien – in der Regel positiv oder neutral konnotiert – in den Medien gehört oder gelesen. Da fließt kein Werbebudget, das sind rein redaktionelle, im Schweiß unseres kreativen Angesichts erarbeitete Geschichten. Darüber hinaus können wir uns unter anderem 3.714 Aktualisierungen und 9,4 Mio. Zugriffe auf wko.at in Wien, 459 Intranet-Beiträge, 48 wöchentliche Newsletter mit rd. 2.700 Beiträgen und 10 Sonder-NL auf die Fahnen heften.

Wenn Sie es bis hierhergeschafft haben, bedanken wir uns fürs Lesen und gratulieren zur überdurchschnittlichen Aufmerksamkeitsspanne! Trotz Überlänge des Artikels, nur ein kurzer Einblick in den Newsroom.

Autor: *Christian Wenzl*

## Kommentare (2)

*Petra Kohler*

*Antworten*

02.02.2023 07:04:39

### **Danke**

Liebe Kolleginnen und Kollegen vom Presse- und Newsroom, vielen Dank für eure tolle Arbeit!!! Die Netzwerke Junge Wirtschaft und Frau in der Wirtschaft sind für eure großartige Unterstützung sehr dankbar! :-)) Liebe Grüße Petra

*Carsten Pierel*

*Antworten*

30.01.2023 09:53:07

### **Einblick**

Vielen Dank für diesen aufschlussreichen Artikel und die damit gewährten Einblicke in die tägliche Arbeit!

1.2.2023

## Das war der Ball der Wiener Wirtschaft



© WB

Nach einer Coronabedingten Zwangspause hieß es am 27. Jänner endlich wieder „Alles Walzer“. Ein großes Highlight erwartete unsere Ballbesucher:innen um Mitternacht. Der italienische Popstar Umberto Tozzi heizte dem Publikum mit Hits wie „Ti Amo“ oder „Gloria“ ein und brachte den letzten Tanzmuffel zum Shaken. Wie es unseren Kolleginnen und Kollegen am Ball gefallen hat? LEA hat für Sie nachgefragt.



**Helmut Mondschein, Wirtschaftsservice**

Die rauschende Ballnacht hatte nur ein Manko: Sie war viel zu kurz!!!!

© Helmut Mondschein



© Jeanette Leinert

### **Jeanette Leinert, Presse und Newsroom**

Sich so richtig „aufdirndeln“, den Glamour der wunderschönen Hofburg genießen und abrocken zur Mitternachtseinlage! Der Ball der Wiener Wirtschaft ist für mich jedes Jahr ein Highlight und eine einzigartige Möglichkeit einen abwechslungsreichen Abend mit Freunden zu verbringen.



© Catherine Michel

### **Catherine Michel, Marketing**

„Endlich wieder Ball der Wiener Wirtschaft nach zwei Jahren Corona-Zwangspause! Schön war’s, wieder das prunkvolle Ambiente der Hofburg erleben zu dürfen, gepaart mit vielen netten Gesprächen mit Kolleg:innen bei dem einen oder anderen Gläschen Sekt.

Die Fortsetzung der sehr beliebten Mitternachtseinlage in Form eines Kurzkonzertes eines internationalen Stars hob auch dieses Jahr die Stimmung bis zum Siedepunkt.

Bei „Tia Amo“ von Umberto Tozzi wurde gesungen, getanzt und gefilmt was das Zeug hielt – nächstes Jahr wieder!“



© Robert Bulant

### **Robert Bulant, Marketing und Stefanie Wagner, Netzwerkmanagement**

About last Friday...

Dank dem Gewinnspiel der Wirtschaftskammer Wien, durften wir einen fulminanten Abend in der prunkvollen Wiener Hofburg verbringen.

Ein sehr schöner und unvergesslicher Abend mit Freund:innen und Kolleg:innen, einem tollen Mitternachts-Act und bei der Quadrille waren wir auch mittendrin statt nur dabei.



© Andrea Hazivar

### **Andrea Hazivar, Gründerservice**

Die Hofburggala der Wiener Wirtschaft war auch 2023 elegant und stimmungsvoll, es war sehr nett mit vielen Kolleg:innen festlich gekleidet in besonderem Ambiente zu plaudern.

Diesmal gab es nach der gelungenen Eröffnung in allen Sälen von Anfang an Platz zum Tanzen, was den Abend noch vergnüglicher machte.



© Gary Pippan

### **Gary Pippan, Presse und Newsroom**

Wir hatten eine fantastische Ballnacht! Unsere beiden Töchter haben miteröffnet, da waren wir Eltern natürlich sehr stolz. Platz zum Tanzen war immer genug, die Bands waren toll. Außerdem war der Ball – nach den Corona-Jahren – eine perfekte Gelegenheit, das eigene Netzwerk aufzufrischen und auszuweiten – unter den Kolleg:innen, aber auch mit Funktionär:innen und Unternehmer:innen.

Ein echtes Highlight war auch die Tombola, die sich für alle wirklich ausgezahlt hat. Ein perfekt organisierter Ball mit herzlicher Stimmung!



© Ernst Uzsak

### **Ernst Uzsak, Technisches Facility-Management**

Meine Frau und ich bedanken uns für eine wunderschöne Ballnacht, die wir sehr genossen haben.

Besonders gefallen hat uns auch die Mitternachtsshow mit Umberto Tozzi.



© Eveline Winkler

### **Eveline Winkler, IT und Beschaffung**

Es war ein gelungenes Event in einem großartigen Ambiente!

Ich habe das abwechslungsreiche Musik- und Showprogramm sehr genossen und fand die Präsentation der Handwerke bzw. Betriebe vor Ort interessant. Vom durch Kalligrafie personalisierten Papierfächer bis hin zu aromatischen Käse und belgischer Schokolade war alles dabei. War wohl nicht der letzte Besuch des Balls der Wiener Wirtschaft :-)



© Brigitte Wimmer

### **Brigitte Wimmer, Presse und Newsroom**

Mittendrin um Mitternacht: in freudiger Erwartung auf Umberto Tozzi. Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut.



© Emma Steinwender

### **Emma Steinwender, Wirtschaftspolitik**

Es war schön, einen Abend im besonderen Ambiente der Hofburg zu verbringen, wo jeder Saal eine Welt für sich zu sein schien. Prunkvoll wurden hier Traditionen gefeiert - während vor allem musikalisch der Bogen zur Moderne gesponnen wurde.



© Wladimir Kolokolow

### **Wladimir Kolokolow, Netzwerkmanagement**

Der Ball ist eine erstklassige Veranstaltung, die wie immer wieder gerne besuchen.

Vor allem jetzt nach zwei Jahren Pause hat es uns umso mehr Spaß gemacht. Als eingefleischten Italien-Fans hat es uns eine Riesenfreude bereitet, in die Musik von Umberto Tozzi einzutauchen und für kurze Zeit die italienische Luft in verschneitem Wien zu schnuppern – ein Energieschub für das ganze Jahr.



8.2.2023

## Dürfen wir vorstellen?



© Boris Bilic

Unsere neuen Lehrlinge – herzlich willkommen.  
Im Herbst 2022 haben fünf neue Lehrlinge in verschiedenen Dienststellen der WKW ihre Ausbildung zum Bürokaufmann/zur Bürokauffrau begonnen.  
Wer sind die jungen Leute? LEA stellt sie vor.

### **Magdalena Raab (1. Lehrjahr, Wirtschaftsservice)**



© Boris Bilic

**LEA: Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?**

**Magdalena Raab:** Jeder Tag ist unterschiedlich, ich übernehme Telefonate für Kolleg:innen, helfe bei unserem Gesundheitsprogramm mit und mache die „Hintergrundaufgaben“: Daten der Kunden kontrollieren, Listen erstellen, Anwesenheitsaufzeichnungen führen, Aktualisierungen unserer Website etc.

**Was sind Ihre Hobbys?**

In meiner Freizeit reite und lese ich leidenschaftlich gerne und spiele Gitarre.

**Als Kind wollte ich werden...**

Als ich noch klein war, wollte ich immer Tierärztin werden, dann habe ich meine Liebe zur Technik und meine Organisationsfähigkeiten entdeckt. Ich bin froh einen Beruf gefunden zu haben, bei dem ich Menschen helfen kann, es macht mir großen Spaß Kunden zu beraten.

**Das war meine beste Reise...**

Drei Wochen Kanada, wo ich wieder dazugekommen bin, Englisch zu sprechen, wunderschöne Orte zu sehen und ganz viel Ruhe in wunderbarer Natur zu genießen.

**Eric Mraz (1. Lehrjahr, Marketing)**



© Boris Bilic

**Warum haben Sie sich für eine Lehrstelle in der WKW beworben?**

Ich war Schüler in der Hertha Firnbergschule für Wirtschaft und Tourismus (Zweig „Marketing-Tourismus und Management“). Jedoch bemerkte ich in den letzten Corona Jahren, dass dies doch nicht das Richtige für mich ist. Im Laufe meiner Suche stieß ich schlussendlich auf die WKW, welche mich mit ihrer breiten Vielfalt an Möglichkeiten und ihrem Ruf als guter Arbeitsgeber überzeugen konnte.

**Was sind Ihre Hobbys?**

In meiner Freizeit betreibe ich gelegentlich Sport, treffe meine Freunde und bin auch sehr an Geschichte interessiert.

**Lieblings-App**

Auf die App „BeReal“ könnte ich kaum verzichten, da es einfach zu oft zu witzigen Situationen zwischen mir und meinen Freunden kommt.

**Als Kind wollte ich werden...**

Ist jetzt an sich kein spezieller Beruf, aber laut Erzählungen meiner Eltern habe ich als Kind öfters „Chef“ gespielt.

**Carina Zinveliu (1. Lehrjahr, Sparte Handel)**



© Boris Bilic

### **Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?**

Meine Arbeit ist derzeit sehr abwechslungsreich. Da ich in der Sparte Handel alle zwei Monate meinen Arbeitsplatz wechsele, lerne ich ständig neue Aufgaben kennen und bekomme mit, wie vielfältig die Arbeit bzw. auch der Arbeitsrhythmus ist. Ich telefoniere auch häufig.

### **Was sind Ihre Hobbys?**

Zu meinen Hobbys zählen tanzen, Filme und Serien schauen und lesen (Genres wie Krimi, Thriller, Fiction aber auch Non-Fiction und zeitgenössische Romantik).

### **Als Kind wollte ich werden ...**

Eine klassische Frage – sicher war ich mir nicht, aber Berufe wie z.B. Lehrerin oder SchauspielerIn waren für mich immer ein großes Ja. Außerdem hatte ich auch die Idee Tänzerin zu werden, als Beruf könnte ich mir das jetzt nicht mehr vorstellen. ;-)

### **Lieblings-App**

Ich habe am Handy mehrere Apps auf einmal offen und beschäftige mich gleichzeitig damit. Aber wenn ich mich entscheiden müsste, dann ganz klar Instagram.

### **Jennifer Vokalitsch (2. Lehrjahr, Rechtsservice)**



© Boris Bilic

### **Warum haben Sie sich für eine Lehrstelle in der WKW beworben?**

Ich habe die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe im 10. Bezirk bis zur 12. Klasse besucht, ein drei-monatiges Praktikum absolviert und nebenbei als Samstagskraft gekellnert. Mir war relativ schnell bewusst, dass mir das Berufsleben gefällt und habe mich daraufhin in der WKW beworben. Die Rotationen haben mich sehr angesprochen, da ich gerne offen für Neues bin und da hat sich die WKW gut ergeben. Vor allem ist es durchaus interessant zu erfahren, was die WKW alles leistet.

### **Was sind Ihre Hobbys?**

Hobbys habe ich nicht wirklich, aber meine Leidenschaft ist es zu reisen. Neue Länder und Kulturen kennenzulernen finde ich besonders toll und passend dazu fotografiere ich alles und stelle es auf Instagram hoch.

### **Das war meine beste Reise ...**

Mein Heimatort Thailand und definitiv Malta. Malta hat sehr schöne versteckte Strände, die man eindeutig erkunden sollte.

### **Lieblings-App**

Instagram

### **Leonie Ertl (1. Lehrjahr, Sparte Gewerbe und Handwerk)**



© Boris Bilic

### **Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?**

Zu meinen Aufgaben zählen: Kurse und Weiterbildungen eintragen, Erinnerungsbriefe verschicken bzw. Post bearbeiten und verschicken aber auch das Telefonieren. Ich muss dazu sagen, dass ich jeden Tag eine neue Aufgabe kennenlerne, also finde ich meine Arbeit sehr abwechslungsreich.

### **Was sind Ihre Hobbys?**

Der Großteil meiner Freizeit verbringe ich mit Familie und Freunden. Außerdem vertreibe ich mir auch die Zeit mit Lesen, Musik hören und natürlich mit den Sozialen Medien.

### **Als Kind wollte ich werden ...**

Als Kind konnte ich mir gut vorstellen Kindergärtnerin oder Lehrerin zu werden, jedoch habe ich mit der Zeit bemerkt, dass das nichts für mich ist. :-)

### **Lieblings-App**

Instagram, da ich hauptsächlich dort meine Zeit verbringe und schon daran gewöhnt bin, täglich drauf zu schauen.

Die Interviews für LEA führte: *Sabine Agl*

## Kommentare (3)

*Margit Wolf*     *Antworten*

09.02.2023 15:59:44

### **Herzlich Willkommen...**

Und haltet die Ohren steif :-)

---

*Susanne Metz*     *Antworten*

09.02.2023 12:59:22

### **Schön, dass ihr da seid**

Viel Freude und Erfolg bei eurer Ausbildung und viel Spaß beim Entdecken unserer Organisation. :-)

---

*Silvia Praus-Tanzer*     *Antworten*

09.02.2023 08:53:40

### **Willkommen im Team :)**

Schön, dass ihr da seid - alles Gute und viel Erfolg.

---

15.2.2023

## Garnelencocktail, mehr Retro geht nicht



© Erich Plessberger

Eine Rezeptidee von unserem Kollegen, *Erich Plessberger*, als Alternative oder hervorragende Ergänzung zum klassischen Heringsschmaus.

Es gibt Gerichte, die sind irgendwie von der Speisekarte verschwunden: Boullion mit Ei zum Beispiel, oder Schinkenrolle. Auch Schrimps- oder Garnelencocktails trifft man hierzulande eher selten in einem Restaurant an. Vom Beisl red ich gar nicht. Zu Unrecht, finde ich. „Prawn Cocktail Marie Rose“ war das beliebteste Hors d'œuvre in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten, von den 1960er bis in die späten 1980er Jahre. Laut dem englischen Food-Autor Nigel Slater hat der Krabbencocktail „die meiste Zeit damit verbracht, von der Höhe der Mode bis zum lächerlichen Passé zu schaukeln“ und wird „heute oft mit einem gewissen Grad an Ironie serviert“.

Hier das gar nicht ironische Rezept meiner Freundin Ute, *Küchenfee und Food-Bloggerin* dieses wunderbaren Retro-Klassikers mit ein paar Ergänzungen meinerseits (Tabasco, Worcestersauce und Avocados).

**Die Zutaten (für 4 bis 6 Retro-Fans als kleiner Starter):**



3 großzügige EL Mayonnaise  
2 großzügige EL Sauerrahm  
1 großzügiger EL Ketchup  
1 EL Oberskren  
1 Schuss Zitronen- oder Limettensaft  
Paprikapulver, edelsüß  
Salz, Pfeffer  
1 Schuss Worcestersauce  
1 paar Spritzer Tabasco  
Ananasstücke aus der Dose, abgetropft etwa 140 g  
Mandarinen aus der Dose, abgetropft etwa 175 g  
300 g Garnelen, vorgekocht  
Ein paar in Streifen geschnittene Blätter Eisbergsalat zum Garnieren (oder drunter mischen).

© Erich Plessberger

Ganz hervorragend machen sich in diesem Cocktail auch gewürfelte Avocados, die ja grad voll in Mode sind.

Das Ganze geht ganz rasch und einfach! In einer Schüssel, die groß genug für alle Zutaten ist, Mayonnaise, Sauerrahm, Ketchup, Oberskren und Zitronensaft verrühren. Dann eine kräftige Prise Paprikapulver hinzufügen, abschmecken mit Salz und Pfeffer, der Worcestersauce und dem Spritzer Tabasco. Dann kommen die abgetropften Ananasstücke und die Mandarinen dazu und zuletzt werden die Garnelen untergehoben. Mit dem geschnittenen Eisbergsalat garnieren und genießen.

Dieser herrliche Retrogeschmack von damals ist auch eine hervorragende Ergänzung (oder Ersatz) zum Heringsschmaus.

Mahlzeit!

Autor: *Erich Plessberger*

## Kommentare (7)

*Brigitte Hammer*

*Antworten*

27.02.2023 07:53:46

### **Wurstsalat**

Susanne Metz hat mich neugierig gemacht. Verraten Sie das Rezept für den legendären Wurstsalat?

*Erich Plessberger*

28.02.2023 10:09:47

### **Geheimrezept**

Liebe Frau Hammer! Schick ich sehr gern per Mail :-)

Susanne Pescha

Antworten

23.02.2023 11:44:00

### **Einfach köstlich**

Danke vielmals für das Rezept. Hat allen geschmeckt und war ratz-fatz aufgegessen :-))))

---

Erich Plessberger

24.02.2023 16:48:03

### **Liebe Frau Pescha!**

Das freut mich sehr. Schönes Wochenende!

---

Susanne Metz

Antworten

23.02.2023 09:48:31

### **Kostprobe**

Lieber Erich, wo sind die Zeiten, wo du uns noch mit köstlichen Kostproben versorgt hast? Ich erinnere mich da noch an dein Reisfleisch oder den legendären Wurstsalat. :-)

---

Erich Plessberger

24.02.2023 17:10:12

### **Liebe Susanne!**

Was gerade nicht ist, kann ja wieder werden :-)! Happy Weekend!

---

Brigitte Hammer

Antworten

22.02.2023 07:56:56

### **Retro**

Danke für das Rezept. Habe bisher den Shrimpscocktail ohne Früchte zubereitet - gestern erstmals mit. Hat uns allen sehr gut geschmeckt. Danke!

---

Erich Plessberger

24.02.2023 17:11:48

### **Liebe Frau Hammer!**

Früchte pepen viele Gericht auf! Freut mich, dass es Ihnen geschmeckt hat! Happy Weekend :-)

---

Thomas Bohuslav

Antworten

21.02.2023 09:01:53

### **Retro Speisen**

Abseits dieses wunderbaren Aschermittwoch-Retros gäbe es da noch den Retro-Käseigel und den Retro Toast Hawaii.....

---

Erich Plessberger

24.02.2023 17:01:40

### **Ja genau!**

So wie auch das Dessert "Pfirsich Melba" oder die berühmten Mayonnaise-Eier, die auch "Russische Eier" genannt wurden. Letztere würden aber angesichts der aktuellen Weltlage jetzt vermutlich ohnehin von den Speisekarten verschwinden.....Happy Weekend :-)

---

Anton Tomek

Antworten

16.02.2023 14:07:30

### **großzügig**

Großzügigkeit ist eine Eigenschaft die auch aus der Mode gekommen zu sein scheint. Heutzutage herrscht eher Kleinlichkeit/Pingeligkeit vor :-). Den Cognac kann man ja ("notfalls") auch separat konsumieren.

---

Erich Plessberger

24.02.2023 17:03:01

### **Lieber Toni!**

Ein guter Single Malt ginge da auch gut dazu nebenher, oder mittenrein :-)!  

---



**großzügig**

Erich, ich liebe in deinem Rezept den Ausdruck "großzügige EL", das ist so eine göttliche Mengenangabe :-)

---

*Erich Plessberger*

16.02.2023 10:04:57

**Ein Schuss Cognac gehört eigentlich auch noch dazu**

Ja. Großzügig ist immer gut. Vielen geben in den Cocktail auch einen Schuss Cognac rein. Den hab ich irgendwie "vergessen". Da bitte aber eher nicht großzügig sein.... :-)

---

22.2.2023

## Alles Walzer



© Tourismusschulen Modul

### MODUL im Einsatz beim Opernball 2023

Das international meist beachtete gesellschaftliche Ereignis in Wien ist wohl der Wiener Opernball. Viele Gäste gehen zum Auftakt schon traditionell ins Hotel Sacher zur Opernball-Gala ... und traditionell sind seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler aus den Tourismusschulen MODUL bei diesem hochwertigen Event im Einsatz.

Für die meisten aus der Kolleg-Klasse 2 war es der erste Arbeitseinsatz in Sacher-Uniform, alle waren sichtlich beeindruckt von der Organisation bis hin zum Blumenschmuck, dem Ambiente und der anwesenden Prominenz, aber die Nervosität verflog schnell.

Ob als Pagen beim Empfang, als Foodrunner, die es schafften Hunderte von 5 Gang-Menüs in der vorgegebenen Zeit zu servieren, bis hin zu Champagner- und Weinservice bei Tisch – alles klappte wie am Schnürchen und die Modulis fügten sich nahtlos in die Servicebrigade des Sacher Hotels ein. „Ich bin ganz beeindruckt vom Sacher Spirit, hier ist eine so tolle Stimmung unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, so Schülerin Antonia.



© Tourismusschulen Modul

Ein einzigartiges Erlebnis hatten auch weitere Schülerinnen und Schüler aus den 4. & 5. Jahrgängen und aus dem Kolleg: Sie unterstützten den Schulpartner Ströck an der Feierabendbar in der Oper. Schon ab Nachmittag bei den Vorbereitungen dabei, staunten sie nicht schlecht: „Unglaublich, in welcher Geschwindigkeit sich das Opernhaus zum perfekt geschmückten Ballsaal verwandelt“, so Vito aus der 5HLC.

Später wurden in der Ströck-Feierabendbar, etwas ruhiger und abseits vom großen Ballsaal, Köstlichkeiten auf dem Teller und im Glas angeboten. „Es ist so schön mitanzusehen, wie die Schülerinnen und Schüler solche Situationen in der Praxis mit Bravour meistern“, resümierte Bernhard Koch, Praxislehrer und stellvertretender Fachvorstand, der die Veranstaltung mitbetreute.



© Tourismusschulen Modul

Doch damit nicht genug: Heuer wurden erstmalig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sacher-Direktor Andreas Keese als Dankeschön zu einer Aftershowparty geladen. Es wurde noch gefeiert, gegessen und getrunken. In der Dankesrede hob Hotel-Direktor Andreas Keese die Arbeit der Schülerinnen und Schüler besonders hervor: „Sie haben unsere Gäste verzaubert!“ Das persönliche Dankschreiben und die Sachertorte im Holzkisterl mit Gravur bleiben neben den vielen Eindrücken als schöne Erinnerung an dieses besondere Event!

Autorin: *Alexandra Ried*

1.3.2023

## Einsatz im Erdbebengebiet



© Bergrettung Niederösterreich/Wien

*Team der Bergretter, die Teil der AFDRU-Einheit waren. Guido Miklautsch 2.v.r.*

Am 6. Februar hatte ein Beben der Stärke 7,8 in den frühen Morgenstunden die Südosttürkei und den Norden Syriens erschüttert. Unser Kollege, Guido Miklautsch, ist Teil der „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU). Er begab sich in die Türkei, um dort im Erdbebengebiet Verschüttete zu retten. Welche Eindrücke er hatte und wie so ein Einsatz abläuft? LEA hat für Sie nachgefragt.

Viele Kolleg:innen der WK Wien engagieren sich ehrenamtlich. Sie tragen wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Stärkung unserer Gemeinschaft bei, oft hinter dem Vorhang. Wer sich freiwillig für eine gute Sache engagiert, erlebt oft, wie sinnstiftend das sein kann. Ebenso im aktuellen Fall, der jedoch ein außergewöhnliches Beispiel ist und den Beteiligten einiges abverlangte – physisch und psychisch.

*Guido Miklautsch*, Leiter des Netzwerkmanagements, war Teil der Einsatzgruppe der Katastrophenhilfe des Bundesheers im Erdbebengebiet. Seit kurzem ist er wieder zurück. Für LEA hat seine Eindrücke zusammengefasst.

### **LEA: Wie kam es dazu, dass du zu dem Einsatz abkommandiert wurdest?**

**Guido Miklautsch:** Eine lange Geschichte. Die Kurzfassung ist, der Alpinismus brachte mich zur Bergrettung und die Bergrettung zu AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) und mit dieser kam ich in die Türkei.

Bei der Bergrettung bin ich seit 25 Jahren aktiv, um Menschen als Ersthelfer aus großen Höhen oder aus Tiefen zu bergen. In Krisensituationen geht es darum, einschätzen zu können, in wie weit ein Risiko einzugehen verträglich ist, um Menschen zu retten. Das lernt man bei den unterschiedlichen Trainings und bei den Einsätzen selbst. Vor einigen Jahren wurden ein paar Bergespezialisten eingeladen, mit der AFDRU-Einheit des Bundesheers mitzutrainieren.

Mit Major Bernhard Lindenberg, dem Kontingentsleiter der AFDRU-Einheit, verbindet mich mehr als nur die Befehlskette. Wir sind seit vielen Jahren über die Bergrettung befreundet und arbeiten gemeinsam an der Optimierung von AFDRU-Einsätzen. Was uns, im Nachhinein betrachtet, gelungen ist.

Jetzt zur Beantwortung der Frage (lächelt): Am 6. Februar, ich war gerade auf Urlaub, rief mich Bernhard an und informierte mich von der Tragödie in der Türkei und dass ein Einsatz möglich sei. Ein Teil des Konzeptes – wir waren noch nicht soweit – beinhaltet, dass ich über unsere AWO-Außenwirtschaftsstellen und vor Ort befindliche österreichische Unternehmen die Logistik organisiere. Dafür gibt es ein sechs Stunden-Fenster. Nach knapp sechs Stunden Telefonaten mit der WKÖ, der Außenwirtschaft Austria und vielen anderen war der Transport von Menschen und von ca. 90 Tonnen Material organisiert – dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle bei der Außenwirtschaft für die große Unterstützung bedanken. Am Montagabend ging es nach Korneuburg, wo die Teilnehmenden des Hilfseinsatzes ausgerüstet wurden, und Dienstag in der Früh flogen wir ins Krisengebiet.

### **Was war dein erster Eindruck vor Ort?**

Als wir mit den Lkw in der Provinz Hatay eintrafen, blieb mir die Luft weg. 90-95 Prozent der Häuser waren eingestürzt. Häuser, zerfetzt wie Pappkartons, das Erdgeschoß und manchmal auch der erste Stock völlig zerdrückt. Es gab Brände, in der Stadt dominierte ein hektik-Trauer-Schock-Chaos-Hilfsbereitschaft-Rhythmus.

### **Wie liefen die Rettungsaktionen konkret ab?**

So ein Einsatz unterliegt der UNO. Das Reception Center ist die erste Anlaufstelle und teilt alle helfenden Länder in Regionen ein. In der Region gibt es wiederum ein so genanntes UCC – dort wird ein Gebiet lokal zugewiesen.

Wir arbeiteten in einem Rhythmus 16-8-16. Also 16h arbeiten, 8 Stunden frei, 16 Stunden arbeiten. Wenn eine Schadstelle, so wird ein eingestürztes Haus genannt, angefahren wird, wird methodisch zügig gearbeitet: Zuerst redet man mit den Menschen vor Ort, fragt, wo vermisste Personen vermutet werden. Es wird nach Lebenszeichen gesucht – Rufe, Klopfen, was auch immer. Für eine genauere „Sondierung“ werden die Rettungshunde losgeschickt, die Verschüttete lokalisieren und die Richtung angeben. Geben die Hunde ein eindeutiges Zeichen, werden, um ganz sicher zu gehen, Sonden eingesetzt. Diese Phase wird benötigt, damit keine unnötigen Arbeiten an der falschen Stelle getätigt werden. Gleichzeitig werden Risikoanalysen und Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt. Erst dann rücken die Rettungsmannschaften vor und fangen an rasch, strukturiert und behutsam zu arbeiten. Während gearbeitet wird, geschehen parallel viele Kleinigkeiten. Menschen beruhigen, weitere Arbeitsgeräte vorbereiten, leicht verletzte Personen verarzten, usw. So konnten von dem Team neun Menschen lebend geborgen und über 50 verletzten Menschen geholfen werden.

Ein Thema, das in der medialen Arbeit nie rüberkommt: wenn wir Personen nicht lebend retten können, ist das für die Hinterbliebenen schmerzhaft. Wir sagen und meinen es auch so, dass sie und wir alles getan haben, was möglich war. Es gibt den Menschen die Bestätigung, alles getan zu haben, und gleichzeitig die Möglichkeit abzuschließen. Hoffnung sowie die eigene Schuldzuweisung sind in dieser Situation ein zerstörerisches Raubtier.

### **Wie haben die Leute vor Ort auf die Retter reagiert?**

Die verzweifelten Versuche Überlebende zu finden, das Leid über den Verlust von Menschen und der Existenz sind erschütternd. Überwiegend und sehr beeindruckend war jedoch die Dankbarkeit für die Hilfe. Eine Frau, deren Sohn verschüttet war, hat uns Köfte (Fleischlaberl) angeboten, obwohl sie selbst kaum mehr Lebensmittel hatte. Wir haben, nur um sie nicht zu beleidigen, ganz wenig davon akzeptiert.

### **Wie habt ihr euch versorgt?**

Es ist bei diesen Rettungseinsätzen fix verankert, dass wir vor Ort autark sind. Also Essen, Wasser, Zelte, Maschinen, wir hatten alles mit und brauchten nichts von der Bevölkerung vor Ort. Beim Abzug haben wir den Leuten alle Vorräte und zum Beispiel auch ein Duschzelt überlassen.

### **Welche Nachrichten habt ihr laufend bekommen?**

Wir waren froh, dass wir wenig Kontakt zur Außenwelt hatten und uns von Nachrichten abgeschirmt auf die Arbeit konzentrieren konnten. Nur ab und zu haben wir ein Update an unsere Familie und Freunde gesendet, um zu sagen, dass wir sicher sind und es uns soweit gut geht.

## Wie verarbeitet man so einen Einsatz psychisch?

Es war ein intensives Erlebnis. Die Bilder, mit denen man konfrontiert ist, sind prägend. Wir sind natürlich alle geschult, doch auf so etwas kann man sich nicht final vorbereiten. Wir Bergretter waren zu fünft. Wir haben uns oft zusammengestellt und über das Erlebte gesprochen. Natürlich haben wir die psychologische Hilfe, die wir ebenfalls vor Ort hatten, in Anspruch genommen. Ich habe für einen solchen Einsatz lange trainiert und viel Wissen angesammelt. Und doch wünschte ich, ich hätte es nicht einsetzen müssen.

## Deine abschließenden Worte und das Learning?

Da wir alle im Arbeitsleben stehen: Es benötigt eine Arbeitgeberin und Vorgesetzte, die Verständnis für die laufenden Trainingseinheiten haben, und, wie jetzt in der Türkei, einem spontanen Einsatz zustimmen. Ohne das wäre vieles nicht möglich.

Eines meiner Learnings ist: In der erlebten Situation bekommt man eine neue Demut für das Leben, doch vor allem die Bestätigung, dass sich ehrenamtliche Arbeit auszahlt. Egal in welchem Bereich man tätig ist, die Arbeit mit und für Menschen ist gelebte, gegenseitige Wertschätzung.

*Zu den Bildern des AFDRU-Einsatzes.*

Sie interessiert das Thema noch mehr? *Hier gelangen Sie zum Beitrag der Bergrettung Wien/Niederösterreich.*

Das Interview mit Guido Miklautsch für LEA führte *Anita Bock*.

## Kommentare (14)

*Tugba Kaya*     *Antworten*     07.03.2023 11:48:11

### DANKE

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

*Erika Spitaler*     *Antworten*     07.03.2023 11:45:43

### Grandioser Einsatz

Einfach nur toll. Meinen tiefsten Respekt & Hochachtung!

*Andreas Edinger*     *Antworten*     06.03.2023 09:11:34

### Was soll ich noch schreiben?

Ich wollte sofort Respekt und Dank schreiben, aber ich bin nicht der Erste. Dennoch, Guido, meine allerhöchste Anerkennung. Diese Seite an dir war mit nicht bekannt.

Und gut, dass es ein Medium in der WKW gibt, die solche Leistungen sichtbar macht.

*Monika Rommer*     *Antworten*     03.03.2023 11:34:13

### RESPEKT

Lieber Guido, auch hier nochmals höchsten Respekt und als kleinen Zusatz: Ich bin stolz so einen Chef zu haben und sehr froh, dass ihr alle wieder gesund zurückgekehrt seid!

*Sabine Agl*     *Antworten*     03.03.2023 10:50:05

### Engagement

Wow, wirklich beeindruckend ... Tolles Interview und Danke an alle Ehrenamtlichen!

**Freiwilliger Einsatz**

Respekt Herr Miklautsch! Ein Ehrenamt rettet Menschenleben. Ich ziehe meinen Hut vor dieser Leistung und diesem Engagement.

---

**RESPEKT**

Lieber Guido, schön, dass du wieder gut und gesund nach Hause zu deiner Familie und uns zurück gekehrt bist! Danke für deinen Einsatz und dein Engagement - meinen Respekt hast du und natürliche ALLE die sich ehrenamtlich einsetzen. Danke für den wirklich sehr berührenden Artikel und deine abschließenden Worte - wie wahr! Alles Gute für dich.

---

**Top**

Lieber Guido,  
große Wertschätzung und Respekt vor Deiner Leistung und des gesamten Einsatzteams!

---

**Danke**

Sehr geehrter Herr Miklautsch!  
Vielen herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

---

**Wertschätzung und Respekt**

Wow...möchte großen Respekt und meine tiefste Wertschätzung ausdrücken für diese Leistung! Auf was es im Leben ankommt. Diese Bereitschaft ist nicht selbstverständlich. DANKE und Alles Gute weiterhin für dieses Engagement!

---

7.3.2023

## Alles neu mit dem WKO-Kompass



© Boris Bilic

Mit **1.1.2023** wurde in der WKO das Mitarbeitergespräch (MAG) durch den neuen **WKO-Kompass** abgelöst. Die neuen Gesprächstools werden situativ und ganz nach Bedarf eingesetzt. LEA fragte für Sie beim Personalchef *Manfred Prenner* nach.

### **LEA: Warum hat der Teilbereich Personal sich mit dem Thema MAG-Ablösung beschäftigt?**

**Manfred Prenner:** Schon vor einiger Zeit haben wir festgestellt, dass das MAG nicht mehr richtig passt. Einerseits erlebten wir es selbst im eigenen Verwenden und andererseits gab es Rückmeldungen und Nachfragen. Das MAG ist einfach in die Jahre gekommen, es war mittlerweile zu „sperrig“, zu Formular basiert und nicht flexibel. Ein zusätzlicher Beschleuniger für das „Nicht-Passen“ war die Umstrukturierung der Organisation und die Corona-Zeit.

### **Inwiefern spielte die neue Struktur bzw. Corona eine Rolle?**

Durch die neue Struktur 2019 wurden Organisationseinheiten größer und die Führungsspanne in einigen Einheiten deutlich höher. Übergreifendes Arbeiten, Arbeit in Projektgruppen und in fachlicheren Einheiten steht vielmehr an der Tagesordnung. Das MAG berücksichtigte ausschließlich ein 1:1 Setting, d.h. ein Vier-Augen-Prinzip und zeitlich hatte es den Fokus auf einer Jahresbasis.

Corona hat dazu geführt, dass die Digitalisierung massiv voranging. Arbeiten von zu Hause, neue Settings im Büro, neue Formen des Miteinanders in Teams und übergreifendes Arbeiten sind heute Standard.

### **Was bietet das neue System?**



Der WKO-Kompass bietet sehr viel Flexibilität, viele Freiräume und setzt einen starken Fokus auf das Miteinander. Es sind verschiedene Settings möglich, wie z.B. im Team, in Untergruppen, in Projektgruppen, aber auch im Vier-Augen-Prinzip.

Man kann das Team-Navi und das Leistungs-Navi gemeinsam oder getrennt machen.

Die jeweiligen Tools setzen Sie genau dann ein, wenn Sie diese brauchen und sie sinnvoll und passend sind. Ich bin außerdem sehr stolz, dass die Wirtschaftskammer Wien jene Kammer ist, die mit dem größten Freiheitsgrad in der Gestaltung den WKO-Kompass ausrollt.

Die Wirtschaftskammerorganisation geht mit dem WKO-Kompass einen modernen mutigen Weg. So sind wir als Organisation Vorreiter, das kann auch Mitgliedsbetrieben helfen.

### **Was heißt flexibler Einsatz des WKO-Kompass genau?**

Beim Team-Navi und beim Leistungs-Navi wird auf die Eigenverantwortung unserer Führungskräfte und Mitarbeiter:innen gesetzt. Das betrifft z.B. das Setting der Tools, d.h. ob es im Team, in einer Gruppe oder stattdessen zu zweit gemacht wird. Und es geht auch um das „Wann“ und das „Wie oft“. Der WKO-Kompass soll gemacht werden, wenn er gebraucht wird, das kann auch öfter sein als einmal im Jahr. Die Dokumentation darf gerne kreativ sein, es gibt kein vorgegebenes Formular. Die Personen, die ein Navi anwenden, sollen sich nachher erinnern können, was besprochen oder vereinbart wurde. Alles bleibt in der Eigenverantwortung und gemeinsamen Verantwortung der handelnden Personen. Wir haben großes Vertrauen in unsere Mitarbeiter:innen und Führungskräfte.

### **Warum setzt der WKO-Kompass jetzt stärker auf das „Team“ – d.h. darauf Themen in der Gruppe zu besprechen?**

Ein gutes Team hat eine enorme Kraft.

Daher macht es Sinn, offen in ein Team zu gehen. Es entstehen neue Ideen, ein gemeinsames Verständnis, es können Unterschiedlichkeiten besprochen werden, was für das Miteinander – die Transparenz – sehr wichtig sind. Wir haben viel Übung in Vier-Augen-Gesprächen (so wie das MAG war), jetzt kann es spannend sein, in die Gruppe oder in mehrere Gruppen zu gehen.

### **Es gibt ein Kritikgespräch, was hat dieses für einen Hintergrund?**

Das Kritikgespräch ist neben dem Leistungs- und dem Team-Navi das dritte Tool des WKO-Kompass. Es wird eingesetzt, wenn Leistung oder Verhalten deutlich unter dem zu erwartenden Niveau liegen. Eine eigene Betriebsvereinbarung regelt die Schritte und Notwendigkeiten. Sämtliche Infos zu allen Tools und zur Betriebsvereinbarung sind ausführlich im Intranet zu finden. Sollte es Fragen oder offene Punkte geben, können Sie sich gerne an mein Team (z.B. Sabine Agl oder Daniela Friedrich) wenden.

Wir haben im April im Team auch unser Team- und Leistungs-Navi. Ich freue mich schon auf das eigene Ausprobieren.

Wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte *Sabine Agl*.

13.3.2023

## Neues Jahr - neue Aufgaben für Ehsan Ajdari



© Anita Lenzenweger

Seit Jänner 2023 ist *Ehsan Ajdari* neuer Landesinnungsgeschäftsführer für das Bauhilfsgewerbe sowie für Elektro-, Gebäude-, Alarm- u. Kommunikationstechniker. LEA besuchte ihn an seinem neuen Arbeitsplatz im 6. Stock des HdWW.

### **LEA: Wie waren die ersten Wochen als Landesinnungsgeschäftsführer?**

**Ehsan Ajdari:** Die ersten Wochen waren abwechslungsreich. Sie sind sehr schnell vergangen und (kontakt-)intensiv gewesen. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und an wichtigen Terminen teilgenommen wie etwa an einer Bundessitzung der Elektrotechniker in Oberösterreich.

### **Welche Projekte stehen ganz oben auf der Agenda?**

Die Servicierung der Mitglieder steht an erster Stelle. Ich möchte, dass die Unternehmer:innen beider Fachgruppen bzw. Innungen unsere Kompetenz aktiv spüren und an ihrer Seite erleben. Die Mitglieder sollen wissen, dass es uns gibt und dass wir sie bestens unterstützen.

Ganz klar geht es mir auch um unsere Positionierung als Interessenvertretung und um die Übermittlung aktueller und wichtiger Informationen an unsere Mitglieder.

Ein wichtiges und aktuelles Thema ist der Fachkräftemangel. Wie können wir junge Menschen für das Handwerk begeistern? Hier arbeite ich eng mit den Innungsmeistern und Berufsgruppensprechern zusammen, um die Herausforderung zu meistern.

### **Wie hat die Laufbahn in der WK Wien eigentlich begonnen?**

In der WKW habe ich im Februar 2019 als Bezirksmanager für WKO im Bezirk begonnen. Es war meine erste berufliche Begegnung mit der Kammer. Davor war ich einige Jahre als Teamleiter und Bereichsleiter in der Privatwirtschaft tätig.

### **Wie hat sich das Aufgabengebiet verändert?**

WKO im Bezirk ist ein sehr interessantes Projekt, bei dem ich für die regionale Wirtschaft branchenübergreifend und vor Ort tätig war. Jetzt geht es um die spezifische Interessenvertretung für die Fachgruppen bzw. Innungen sowie die Verantwortung für eine Geschäftsstelle. Es gilt, Tagungen und Sitzungen rechtlich und juristisch korrekt abzuwickeln. Bei der Gestaltung der KV-Verhandlungen dabei zu sein, ist ebenso eine besondere, neue Erfahrung für mich.

### **Welche Ausbildung führten zu diesem beruflichen Werdegang?**

Nach der HAK-Matura habe mich für ein Studium im Bereich der Unternehmensberatung entschieden. Anschließend habe ich an der Universität Wien Politikwissenschaft studiert und mich im Bereich der nationalen Politik und Integration spezialisiert.

### **Welche Erfahrungen aus den bisherigen Tätigkeiten sind besonders hilfreich?**

Dank der Erfahrungen als Bezirksmanager, der Zusammenarbeit mit den Obleuten und den verschiedensten Sparten konnte ich kammerintern ein gutes Netzwerk aufbauen. Die Kenntnisse für wirtschaftliche Kennzahlen und Teamleitung sind ebenfalls wertvolle Erfahrungen aus bisherigen Jobs.

### **Was gefällt mir an der WKW besonders?**

Ich sehe hier eine sehr starke und relevante Sinnhaftigkeit. Es ist sinnvoll, für die Wiener Wirtschaft und im Interesse des Standorts tätig zu sein. Es gefällt mir, dass wir für unsere Mitglieder etwas erreichen können. Und im HdWW gefällt mir natürlich die Topverbindung dank der U1 und der Vorteil, dass bis auf die Bildungseinrichtungen alle Abteilungen an einem Ort zusammengeführt sind.

### **Zur Person**

#### **Lerche oder Eule?**

Lerche - ich bin Frühaufsteher. Dank meiner neugeborenen Tochter gelingt es mir noch besser.

#### **Meine Mittagspause verbringe ich gerne ...**

mit meinen Kolleg:innen

#### **Womit tanke ich am liebsten Energie?**

Ich treibe gerne Sport - 4x in der Woche. Fröhlich stehen Fahrradfahren oder Laufen am Programm.

#### **Heimat ist für mich ...**

Österreich. Seit 13. März 2023 lebe ich genau 20 Jahre in Österreich.

#### **Als Kind wollte ich werden:**

Pilot

#### **Auf diese App möchte ich nicht mehr verzichten:**

Auf WhatsApp verbringe ich viel Zeit, auch um mit meinen Freunden in Persien in Kontakt zu bleiben.

#### **Lieblingsplatz in Wien:**

Der erste Bezirk - hier fühle ich mich wie ein Tourist.

Das Interview führte *Anita Lenzenweger*.

Kommentare (4)

Thomas Bohuslav      Antworten

14.03.2023 14:46:18

**Glück auf**

Viel erfolg für die neuen aufgaben

---

Petra Kohler      Antworten

14.03.2023 13:53:45

**gute Gelingen**

Alles Gute Ehsan für deine neuen Aufgaben!!! Liebe Grüße Petra

---

Susanne Metz      Antworten

14.03.2023 10:48:05

**Viel Freude**

und gutes Gelingen bei deinen neuen Herausforderungen lieber Ehsan!

---

Gabriele Taschler      Antworten

14.03.2023 10:30:29

**Ehsan**

Viel Erfolg mit Deinen neuen Aufgaben. LG Gabriele

---

15.3.2023

## Dürfen wir vorstellen? Tilman Zender, unser Kollege aus dem Marketing



© Tilman Zender

In unserer LEA-Rubrik „Dürfen wir vorstellen...?“ holen wir in regelmäßigen Abständen neue Kolleginnen und Kollegen aus der Wirtschaftskammer Wien vor den Vorhang. Heute unseren Kollegen aus dem Marketing. Wer ist *Tilman Zender* und was sind seine Aufgaben? LEA hat für Sie nachgefragt.

### **LEA: Seit wann bist du in der WKW tätig und warum hast du dich für die WKW beworben?**

**Tilman Zender:** Ich habe die letzten 6 Jahre selbstständig im Bereich Filmproduktion gearbeitet. Das war sehr spannend und abwechslungsreich, aber auch oft stressig und kräftezehrend. Für etwas Abwechslung bin ich daher im November 2022 recht kurzfristig nach Wien gezogen und bei der Jobsuche schnell auf die Kammer gestoßen – ein echter Glückstreffer.

### **Was sind deine Aufgaben?**

Meine Aufgaben als Teil des Videoteams umfassen vor allem Planung, Dreh und Schnitt verschiedenster Videoformate.

### **Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?**

Normalerweise pendele ich in unregelmäßigen Abständen zwischen dem Videostudio, dem Schnittplatz und der Kaffeemaschine hin und her.

### **Das gefällt mir an der WKW besonders:**

Die E-Smarts habe ich erst mit Skepsis betrachtet, aber einmal damit auf Außendreh gewesen, habe ich sie sehr zu schätzen gelernt.

### **Hobbys? Geheimes Talent?**

In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit Fotografie, Sport und Musik. Häufig findet man mich am Klavier, auf dem Basketballplatz oder bei Konzerten.

### **Heimatort:**

Ludwigshafen am Rhein, Deutschland

**Als Kind wollte ich werden:**

Sportkommentator. Die Hürde, akzentfreies Deutsch zu sprechen war mir dafür aber stets zu hoch.

**Auf diese App möchte ich nicht mehr verzichten:**

Too Good To Go

**Lieblingsplatz in Wien:**

Tunnel Vienna Live im 8. Bezirk

**Was ist dein Lieblingsswitz?**

Geht ein Pandabär über die Straße. Bam, Bus.

**Was möchtest du unseren Leser:innen noch sagen?**

Wenn Sie Interesse daran haben, eine WKW-interne Blues-Band zu gründen, finden Sie mich im 5. Stock. :-)

Sie möchten sich auch gerne bei unseren Kolleginnen und Kollegen vorstellen? Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter [lea@wkw.at](mailto:lea@wkw.at).

Das Interview für LEA führte *Susanne Metz*.

## Kommentare (3)

*Jeanette Leinert*

*Antworten*

17.03.2023 09:49:36

**Sympathischer junger Mann**

schönes Interview

*Susanne Metz*

*Antworten*

17.03.2023 09:42:46

**Schön, dass du da bist**

Danke für das super nette Interview. An Spaß und Freude wirds dir im Video-Team bei den tollen Kollegen nicht mangeln. ;-)

Ich drücke ganz fest die Daumen und freue mich auf den 1. Song des Kammmer-Blues :-D

*Herwig Artl*

*Antworten*

16.03.2023 08:55:32

**Sehr sympathisches Interview**

Sehr sympathisches Interview

20.3.2023

## Karenzcafé entspannt am Sofa



© Boris Bilic

Das Karenzcafé ist ein Treffen, das 1-2 x jährlich von unserer Personalentwicklung organisiert wird, um Kolleg:innen in Elternkarenz ein Forum zu bieten, in dem sie WKW-Neuigkeiten erfahren, Fragen stellen und sich austauschen können. Andrea Baumer blickte für LEA hinter die Kulissen.

Beim Online-Karenzcafé ist vieles möglich, was bei unseren „normalen“ Meetings ein No-Go wäre: Zum Beispiel im Hoodie und in der Latzhose gemütlich vor der Kamera zu sitzen. Unsere Teilnehmer:innen trinken nebenbei Kaffee und plaudern zwischen Infos über die Wirtschaftskammer auch einmal wie das mit dem Zahnen ist oder die Mühsal in Niederösterreich einen Kindergarten zu finden, der nicht zu Mittag zusperrt. Sie merken schon, verehrte:r Leser:in, hier sind die Prioritäten ein bisschen anders gesetzt.

Andrea Baumer aus der Personalentwicklung moderiert die offizielle Begrüßungsrunde und berichtet über Aktuelles aus der Wirtschaftskammer: Alle Themen unterzubringen, wie den Umbau am wko campus wien, die Neugestaltung des HdWW-Vorplatzes, mehr Geld auf der Sodexo-Karte, Neubesetzungen in den Fachgruppen und natürlich den neuen WKO-Kompass vorstellen – da wird die Zeit fast ein bisschen knapp.

Recruiterin, Elisabeth Cate, erklärt Schritt für Schritt, wie der Rückkehr-Prozess nach der Karenzzeit abläuft. Auch wenn hier einige noch ein bisschen Zeit haben bis dahin, es tut gut das einmal gehört zu haben und die Ansprechpartner:innen zu kennen.

Jenny Müllner-Rieder aus dem Fachbereich Personalverwaltung klärt administrative Fragen und schließlich geht es in Kleingruppen weiter mit dem Austausch.

Die Gruppenräume auf MS Teams schaffen ein bisschen vertraulichere Atmosphäre, viele kennen einander (noch) nicht. Das unkomplizierte Kennenlernen durch Kleinkinder, die sich unter dem Tisch um ein Hirsebällchen streiten, entfällt natürlich beim virtuellen Treffen – es gibt aber auch eine Menge Vorteile für alle. Gerade jetzt so kurz vor Frühlingsbeginn, wo viele krank sind, ist es einfacher über Handy oder Laptop bei einem Treffen dabei zu sein. So ist eine laufende Nase und ein bisschen Fieber kein Grund mehr abzusagen. Und der Anfahrtsweg entfällt – auch das ist ein Vorteil für viele, die wegen des Nachwuchses aufs Land gezogen sind.

Die Teilnehmer:innen holen sich Tipps, tauschen Erfahrungsberichte aus, z. B. wie das zweite Kind das Familienleben verändert. Die Erfahrungsberichte weichen stark voneinander ab, von „es läuft so nebenher“ bis „es wird komplett anders“ ist alles dabei.

Einige Teilnehmerinnen berichten, dass das Kind gerade schläft. Da und dort blitzt ein verschmitztes, verstehendes Lächeln auf. „Jaja, wenn sie schlafen sind sie am süßesten“, sagt eine Kollegin. Und der Genuss, ein halbes Stündchen ganz ungestört für sich zu haben, ist durch nichts zu überbieten.

Ein kleiner Racker zieht ständig am Laptop-Kabel, die Verbindung wird unterbrochen. Ein süßes Mädchen wacht auf und wird auf den Arm genommen. Der Familienhund bellt im Hintergrund. Es ist schön, ein bisschen Einblick in das Leben von Kollegen und Kolleg:innen zu bekommen, die gerade eine andere Hauptaufgabe haben. Da und dort klingt durch, dass es auch wieder nett wäre, mit einem sauberen Blazer das Haus zu verlassen und den Tag nur mit Erwachsenen zu verbringen. Da Zeit aber bekanntlich relativ ist, wird dieser Tag ohnehin schneller kommen als subjektiv gefühlt. Wie heißt es so schön? „Kinder, wie die Zeit vergeht!“ Und das gilt auch für das Karenzcafé! Unser nächstes Treffen ist für Herbst geplant, dann vielleicht wieder mit Hirsebällchen.

Autorin: Andrea Baumer

## Kommentare (4)

*Brigitte Hammer*

*Antworten*

21.03.2023 09:05:06

### **Super Idee**

Ein Karenzcafé hätte ich mir damals auch gewünscht, als ich in Karenz war. Da war aber MS Teams noch kein Thema....;-) Das macht die Sache sicher leichter. Danke Herrn Wollenhaupt für seinen Input.

*Claudia Recknagel*

*Antworten*

21.03.2023 08:50:14

### **Karenzcafé**

Tolle Sache! Das hätte ich mir damals, in meinem ehemaligen Unternehmen, auch gewünscht :)

*Jeanette Leinert*

*Antworten*

21.03.2023 08:29:23

### **Tolle Aktion!**

eine schöne, umkomplizierte Möglichkeit um "am Ball" zu bleiben.

*Constantin-Otto Wollenhaupt*

*Antworten*

21.03.2023 08:13:29

### **Karenz ist noch immer weiblich**

Schön, die Kolleginnen auf dem Laufenden zu halten. Was man aber an dem Bild sieht: Kinderhüten ist noch immer eine rein weibliche Angelegenheit. Bin mal gespannt, ob sich das in Zukunft jemals ändern wird ;-)



22.3.2023

## Wolfgang Jaspers sorgt in der Sparte Handel für einen Generationenwechsel



© Andreas Edinger

Herr *Jaspers* übernahm mit Jahresanfang die Spartengeschäftsführung. Wie es Wolfgang Jaspers mit seiner neuen Aufgabe geht und wie er sich nach einem anstrengenden Tag entspannt? LEA hat für Sie nachgefragt.

**LEA: Seit wann sind Sie in der WKW/in dieser Position tätig?**

**Wolfgang Jaspers:** Ich bin seit 2015 in der WKW und habe in der Sparte Gewerbe und Handwerk begonnen: Zuerst als Fachgruppen- und Innungsgeschäftsführer bei den gewerblichen und persönlichen Dienstleistern und den Rauchfangkehrern, die letzten beiden Jahre war ich Spartengeschäftsführer. Seit heuer bin ich GF der Sparte Handel.

Vorher war ich mehrere Jahre Jurist bei der Stadt Wien und habe unter anderem auch Betriebsanlagen bewilligt. Davor habe ich in Deutschland begonnen Jus zu studieren, bin durch ein Erasmus-Stipendium nach Wien gekommen und dann hier hängen geblieben. Ich habe in Wien zu Ende studiert und auch mein Gerichtsjahr absolviert. Besonders spannend dabei war meine Station bei der Staatsanwaltschaft.

Die ersten 20 Jahre meines Lebens habe ich in Bremen verbracht.

**Was sind Ihre Aufgaben? Was werden Sie verändern?**

Neben den üblichen Aufgaben eines Spartengeschäftsführers (Personal, Budget, Projekte, Funktionäre betreuen) steht in der Sparte Handel ein Generationenwechsel an. Dieser Vorgang muss gut gemanagt werden, um die Gradwanderung zwischen frischem Wind und neuen Ideen auf der einen Seite und Kontinuität, Verlässlichkeit und bleibendem Know-how auf der anderen Seite gut zu bewältigen. Ich versuche, diesen Vorgang aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und andere Perspektiven nicht nur anzusehen, sondern auch zu verstehen und zu berücksichtigen.

**Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus? Frühaufsteher oder Spätbleiber?**

Beides! Früh kommen, um die Ruhe am Morgen produktiv zu nutzen und lange bleiben, weil abends ja oft auch Veranstaltungen sind. Aber die dadurch entstehende Arbeitszeit kann ich ja auch wieder durch Gleittage konsumieren, was ich auch gerne tue.

### **Was steht auf Ihrer längerfristigen To-Do-Liste (beruflich/privat)?**

Nichts Spezielles, man weiß ja nie, wohin sich alles entwickelt. Vor 20 Jahren in Bremen hätte ich auch nicht gedacht, dass ich einmal hier in der Lounge der Wiener Wirtschaftskammer sitzen werde. Ich brauche immer die Veränderung. Wenn man so eingefahren in seinem Beruf ist, dass man alles aus dem Ärmel schütteln kann, wird mir langweilig, dann schaue ich mich nach Veränderung um. Oder die Veränderung schaut sich nach mir um! Meistens hat sich eine neue Tür geöffnet, ohne dass ich groß nach einer Tür hätte Ausschau halten müssen. Irgendwie ist die Veränderung für mich Teil meiner Historie.

### **Das gefällt mir an der WKW/an dieser Position besonders:**

Entscheiden zu können, Verantwortung zu übernehmen und Veränderungen zu managen. Ich gestalte gerne!

### **Meine Mittagspause verbringe ich...**

Alleine! Ich habe mir angewöhnt, in der Umgebung spazieren zu gehen und kenne jetzt schon gut jene Strecken, die etwa eine halbe Stunde dauern. Da lass ich mir viel durch den Kopf gehen und grübele über anstehende Dinge.

### **Womit entspannen Sie sich nach einem anstrengenden Arbeitstag? Womit tanken Sie Energie?**

Entspannend sind für mich neue Aktivitäten, mit Freunden Kultur genießen oder in Lokale gehen. Ich bin nicht der Couch-Potato, der sich vor dem Fernseher berieseln lässt. Oder ich gehe (wenn ich in Wien nächtige) gleich ins Bett, das kann auch mal schon um 20:00 Uhr sein.

### **Hobbys? Geheimes Talent?**

Reisen (Kreuzfahrten) und gutes Essen und gutes Trinken.

Und mittlerweile bin ich ganz gut in der Reiseplanung (das könnte man als mein geheimes Talent bezeichnen). Da bin ich sehr gewissenhaft. Ich bereite mich so gut auf unser Reiseziel vor, dass ich vor Ort manchmal sogar das Gefühl habe, ich war schon dort.

### **Heimatort, Familienstand, Kinder, Tiere?**

Ich habe meinen Hauptwohnsitz familienbedingt in der Steiermark, in Fürstenfeld. Ich habe auch eine Pendlerwohnung im 2. Bezirk, 4 Minuten zu Fuß von der Kammer. An Wochenenden und an Gleittagen (zu Homeoffice komme ich momentan eher selten) bin ich in der Steiermark, danach pendle ich mit dem Auto nach Wien. Kinder habe ich keine, ein Hund wäre nach meinem Geschmack, aber dafür habe ich keine Zeit.

### **Als Kind wollte ich werden:**

Zuerst Straßenbahnfahrer, dann Zugfahrer, dann Pilot, also eher verkehrsauffin. Geworden ist es dann doch was ganz Anderes.

### **Auf diese App möchte ich nicht mehr verzichten:**

WhatsApp. Ohne dem kann ich mir eine Kommunikation nur noch schwer vorstellen. Ich habe Freunde in ganz Europa, dank WhatsApp kann man an deren Leben teilhaben und sogar Kinder großwerden sehen mit Fotos und Videos. Lästig ist aber, dass es kein gemeinsames Frontend für die verschiedenen Anbieter von Social Media gibt. Beim Mail ist es doch auch so, dass ich nur eine App brauche und nicht viele, um überall erreichbar zu sein.

### **Meine beste Reise:**

Ich mache gerne Kreuzfahrten. Meine erste war die Karibik und Mexiko; diese 2 Wochen waren sehr gut und aufregend. Meine beeindruckendste Reise war dann vermutlich eine Kreuzfahrt in Asien, weil die Leute dort so anders (im Sinne von ruhig und zurückhaltend) sind, trotz des heftigen Gewusels, dort.

### **Liebblingsplatz in Wien:**

Es gibt viele; ich will keinen hervorheben. Ich suche jedoch immer wieder neue schöne Plätze in Wien, aber auch in der Steiermark – muss ich ehrlich sagen.

### **Wenn man Sie in unseren Teeküchen trifft, worauf darf man Sie einladen? Kaffee oder Tee?**

Kaffee! Tee ist aus meiner Sicht eher eine unangenehme Begleiterscheinung von krank sein. Fein ist aber auch immer ein Afterwork-Bier.

### **Was möchten Sie unseren Leser:innen noch sagen?**

Wenn etwas zu sehr in Routine übergeht, probieren Sie was Anderes aus.

Sie möchten sich auch gerne bei unseren Kolleginnen und Kollegen vorstellen? Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter [lea@wkw.at](mailto:lea@wkw.at).

Das Interview für LEA führte *Andreas Edinger*.

## Kommentare (3)

*Susanne Metz*     *Antworten*

23.03.2023 10:57:28

### **Schönes Interview**

Vielen Dank für die spannenden Einblicke. Viel Freude und toi toi toi für die neuen Aufgaben und Herausforderungen.

*Andrea Baumer*     *Antworten*

23.03.2023 10:05:29

### **Aus Personalentwicklungssicht passt der Begriff "Generationenwechsel" eigentlich sehr gut!**

Das meint Wiki dazu: "In der Organisationssoziologie bezeichnet man als Generationenwechsel den in Intervallen auftretenden Wechsel von Organisationsmitgliedern einer Generation zur nächstjüngeren Generation." (<https://de.wikipedia.org/wiki/Generationenwechsel>)

Und bitte kein Hanseat-Bashing ;)

*Andreas Jakl*

23.03.2023 10:43:31

### **Bashing? Wieso?**

Liebe Frau Baumer,

der Wechsel einer bestimmten Person an der Spitze einer Organisationseinheit bedeutet noch keinen Generationenwechsel innerhalb dieser Organisation, sondern ist - sprachlich betrachtet - ein Generationswechsel, weil es sich um ein singuläres Ereignis handelt.

Schade, dass man heute so gerne missverstanden wird: Mein Hinweis auf die hanseatische Herkunft des Kollegen war als launiger Kommentar zur grammatikalischen Unsauberkeit im Text gemeint, und damit genau das Gegenteil von dem, was hier im besten Neudeutsch als Bashing bezeichnet wird - nämlich als Referenz gegenüber der deutschen Souveränität im sprachlichen Ausdruck, die uns hierzulande immer stärker abhanden kommt.

**Herzliche Gratulation!**

Eine Anmerkung sei gestattet: Würde nicht gerade ein Hanseate darauf bestehen (müssen), dass es sich um einen Generations- und nicht um einen Generationenwechsel handelt?

Besten Gruß

Andreas Jakl

---

27.3.2023

# Mut zur Veränderung



© Florian Wieser

Nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit im Marketing, davon 14 Jahren im WIFI Wien, hat *Eva Hofer* einen völlig neuen beruflichen Weg eingeschlagen: Sie ist als Bildungs- und Berufsberaterin ins BiWi – dem Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft - gewechselt. Wie es dazu kam, wie es ist, intern zu wechseln und was nun ihre neuen Aufgaben sind, lesen Sie hier.

## **LEA: Vom Marketing zur Bildungsberatung. Das ist nicht gerade ein logischer Weg. Wie passt das zusammen?**

**Eva Hofer:** Für mich passt der Weg sehr gut zusammen: Habe ich früher (Bildungs-)Angebote entsprechend den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden vermarktet, so mache ich es nun genau so, nur viel direkter, exakt zugeschnitten auf das Individuum: Je nach Fragestellung der Kundinnen und Kunden biete ich ganz zielgerichtet die Unterstützung, die sie brauchen, um beruflich voranzukommen.

## **Wann hast du den Entschluss gefasst?**

Dass ich mich auf die ausgeschriebene Stelle bewerbe, war für mich relativ rasch klar, nachdem ich die Möglichkeit in einem Coaching bearbeitet habe. Der Weg dorthin, also die Kompetenzerarbeitung, hat schon etwas länger gedauert.

## **Wie ist es dazu gekommen?**

Vor einigen Jahren habe ich Coachingstunden in Anspruch genommen, um berufliche Herausforderungen besser bewältigen zu können. Das hat mir sehr gut geholfen. Daher habe ich mir verschiedene Möglichkeiten angesehen und 2019 mit einer Ausbildung zur Systemischen Coachin begonnen. Der Lehrgang hat zwölf Monate gedauert und mich sehr geprägt.

## **Was hat sich verändert?**

Die Selbstwahrnehmung, die Sichtweise, das Zulassen und Sein-Dürfen, sich der eigenen Glaubenssätze und Werte bewusstwerden und sie zu hinterfragen.

### **LEA: Wie hat sich das ausgewirkt?**

Am ehesten könnte das mein unmittelbares Umfeld, also Kolleginnen/Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Vorgesetzte beurteilen. Ich denke, dass ich sicherer wurde, meine Führungsrolle besser annehmen konnte und somit sich meine Zufriedenheit gesteigert hat. Für mich hat sich durch diese Ausbildung eine Tür in eine Welt aufgemacht, die mich total bereichert hat. Ich wollte mehr wissen und habe 2021 ein berufsbegleitendes Studium über psychosoziale Beratung gestartet. Ein Teilbereich dieses Studiums befasst sich auch mit der Bildungs- und Berufsberatung. Das war dann auch der Schlüssel zur jetzigen Tätigkeit.

### **LEA: Warst du unzufrieden in deinem alten Job?**

Mir hat immer Spaß gemacht, was ich gemacht habe. Dass man Rahmenbedingungen oder Aufgaben einmal besser und einmal weniger gut empfindet, ist normal, auch, dass man gute und schlechte Tage hat. Was mich tatsächlich schon länger beschäftigt hat, war ein fachliches Thema: Das operative Marketing hat sich in den letzten Jahren völlig verändert, es geht immer mehr in den Onlinebereich. Mich hier up-to-date zu halten, hat mir extrem viel Energie gekostet, weil ich eher aus der kreativen Ecke komme. Andererseits habe ich immer mehr die Arbeit mit Menschen vermisst. Durch die Praxisstunden, die im Rahmen der Ausbildung zu absolvieren sind, nehme ich so viel Bedarf an Unterstützung wahr. Und ein kleines Stück dazu beizutragen, hat mich schlichtweg mehr motiviert. Das klingt jetzt nicht als der große Wurf, aber mir das einzugestehen, war schmerzhaft, denn zu dieser Zeit war der neue Job ja noch nicht in Sicht.

### **LEA: Welchen Tipp gibst du deinen Kolleginnen und Kollegen für einen etwaigen Jobwechsel?**

Ich glaube nicht, die große Weisheit gefunden zu haben, außerdem ist jeder Mensch einzigartig und geht von anderen Voraussetzungen aus. Ein Tipp wäre vielleicht, sich Hilfe zu holen: sei es ein Coaching oder eine Beratung. Das bisschen Geld, das man investiert, lohnt sich meistens doppelt, weil man schneller ans Ziel kommt oder Möglichkeiten einer finanziellen/mentalenen Unterstützung aufgezeigt werden.

### **LEA: Wie schwierig war es, sich intern zu bewerben?**

Es war gar nicht schwierig. Der Bewerbungsprozess ist sehr transparent: Ich habe eine Bewerbung verfasst mit Lebenslauf, Anschreiben und entsprechenden Bildungsnachweisen, alles im Portal hochgeladen und wurde zum Interview eingeladen. Auf das Interview habe ich mich entsprechend vorbereitet, was mir durch die Ausbildungen ja nicht ganz fremd war.

### **LEA: Wie war für dich dann das weitere Prozedere? Wie ist es dir gegangen?**

Nach dem Interview war die Anspannung bei mir eigentlich größer als davor, da es für mich wirklich gut gepasst hat. Nach wenigen Tagen habe ich dann die Info bekommen, dass die Wahl auf mich gefallen ist. Dann habe ich meinen Vorgesetzten informiert. Für mich hat sich alles sehr richtig angefühlt, daher ist mir die Entscheidung leichtgefallen. Ich habe auch darauf geachtet, gewisse Dinge „rituell“ loszulassen. Mir war es wichtig, mich von Kolleginnen und Kollegen aus der Rolle „Marketing“ zu verabschieden, zumal ich weiterhin in der Wirtschaftskammer Wien bin.

### **LEA: Nun bist du schon einige Monate in deinem neuen Job. Wie geht es dir jetzt?**

Mir geht es sehr gut! Ich bin sehr herzlich im BiWi-Team aufgenommen worden und lerne jeden Tag Neues dazu: Jeder Mensch ist anders und hat andere Fragestellungen. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, macht mir großen Spaß, egal ob ich in einem persönlichen Beratungsgespräch bin oder bei einer Veranstaltung, wo wir das Angebot des BiWi präsentieren oder mit den VR-Brillen Jugendlichen Einblicke in verschiedenste Berufe ermöglichen.

Ich kann nur empfehlen, sich Unterstützung zu holen, wenn es um so wichtige Zukunftsentscheidungen geht. Alle ab 13 Jahre, die sich über Schulen oder Berufe informieren möchten, sind im BiWi bestens aufgehoben. Einfach mal auf die Website [www.biwi.at](http://www.biwi.at) schauen oder anrufen und über das Angebot informieren. Denn ich glaube, auch nicht alle Kolleginnen und Kollegen in der WKW wissen, dass das BiWi ein tolles Angebot hat. :-)

Das Interview für LEA führte *Brigitte Wimmer*.

## Kommentare (12)

Brigitte Wimmer

Antworten

29.03.2023 08:34:59

### Alles Gute

"Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen", sagte schon Konfuzius. Und das ist dir gelungen, liebe Eva! Chapeau!

Erich Plessberger

Antworten

28.03.2023 16:52:22

### Neue Wasserwege entstehen dadurch, dass wir sie befahren....

Liebe Eva! Gemäß Aristoteles „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“, finde ich es wunderbar, dass Du im BiWi einen neuen Heimathafen gefunden hast. Ich danke Dir für jeden Achterknoten und jeden Tauszug, den Du mir auf dem großen WIFI-Marketing-Windjammer beigebracht hast und wünsch Dir immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel auf Deiner Fahrt zu neuen Bildungsberatungshorizonten. Und vergiss nicht: "Geht die Sonne auf im Westen, solltest du den Kompass testen". AHOI :-)!

Gian Paolo Spadola

Antworten

28.03.2023 16:32:12

### Gut reisen - gut ankommen

Der Mut zur Veränderung ist wertvoll. Ich freue mich, dass sich Dein Weg so richtig für Dich anfühlt und dass Du eine Aufgabe gefunden hast, die Dich motiviert und begeistert.

Susanne Metz

Antworten

28.03.2023 14:53:40

### Herzlichen Glückwunsch zum Neustart!

Liebe Eva,  
vielen Dank für deine offenen Worte. Veränderung bedeutet auch oft, seine eigene Komfortzone zu verlassen und einfach was Neues zu wagen. Toll, mit welchem Elan du dein Ziel verfolgst hast. Auch wenn ich es schade finde, dich jetzt nicht mehr auf ein kurzes Kaffeetratscherl am Gang zu treffen, wünsche ich dir alles alles Gute für deinen Neustart. Toi toi toi für deine neuen Aufgaben und viel Spaß und Freude im BiWi.

@ Brigitte: Danke für die schönen Fragen. :-)

Beata Mayer

Antworten

28.03.2023 13:43:51

### Vom Marketing zur Bildungsberatung

Liebe Eva, Danke für die sehr gute Zusammenarbeit im Marketing. Ich wünsche dir weiterhin alles Gute im BWI. Ein sehr gelungener Beitrag!

Birgit Habermayer

Antworten

28.03.2023 12:53:26

### Neue Wege gehen

Liebe Eva, ein sehr schöner Beitrag, der zeigt, dass die persönliche Weiterentwicklung und der Mut zur Veränderung komplett neue Perspektiven und Lebenswege eröffnet! Ich wünsche dir weiterhin viel Freude bei deiner neuen Aufgabe und danke dir für die schöne gemeinsame Zeit!

Andrea Baumer

Antworten

28.03.2023 10:52:57

### Liebe Eva,

dein Beispiel zeigt perfekt, dass berufliche Veränderung in unserer Organisation gut möglich ist. Und dass dieser Weg auch persönlich immer eine Weiterentwicklung ist. Alles Gute weiterhin :)

Marina Prinz

Antworten

28.03.2023 10:28:05

### Danke

... und nochmal alles Gute im neuen Job :)

*Christina Rosenblattl*

*Antworten*

28.03.2023 10:26:21

**Tolles Interview**

Sehr schöne und persönliche Einblicke und sehr inspirierend!

---

*Sophia-Elvira Pichler*

*Antworten*

28.03.2023 10:18:38

**Spürbare Begeisterung**

Man kann die Begeisterung für deine neue Aufgabe in jeder Zeile lesen. Alles Gute und weiterhin ganz viel Freude.

---